

Die größten Bibel-Irrtümer in „Sakrileg“! von Alexander Schick

(Alexander Schick (geb. 1962 / Westerland-Sylt) ist Wissenschaftspublizist und Fachmann für alte Bibel- und Handschriftenfunde. Zu seinem Expertengebiet gehören u.a. die Entdeckungen von Qumran und die Schriftrollen vom Toten Meer. Er war u.a. Berater für das ZDF im Rahmen der Reihe Terra-X für die Dokumentation "Brennpunkt Qumran". Schick verwaltet eines der grössten Qumranarchive und seine Bilder sind in Lexika, Zeitschriften, Tageszeitungen, Büchern und im Fernsehen erschienen.)

Siehe auch: das-wahre-sakrileg.de

Hier irrt Dan Brown kräftig

1. Der Name Gottes im Judentum und in der Bibel lautet nicht „Jehova“, dies ist ein Lesefehler aus dem Mittelalter, das lernt heute jeder Theologiestudent im 1. Semester. Der Name Gottes (JHWH) wurde aller Wahrscheinlichkeit nach als Jahwe ausgesprochen. Das Vierbuchstabenwort „JHWH“ setzt sich auch nicht zusammen aus dem „männlichen Jah“ und eines „vorhebräischen Wortes für Eva, Havah“. Die biblische Übersetzung lautet: „Ich werde sein, der ich sein werde“ (2. Mose 3, 13). Gott ist nach dem Zeugnis der Bibel weder männlich noch weiblich! Ganz im Gegenteil, Gott der Schöpfer von Mann und Frau ist Geist. Johannes 4,24: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“.

2. Zur Zeit Jesu haben niemals „Tausende von Jünger“ sein Leben aufgeschrieben. Jesus hatte keine tausend Jünger.

3. Es stimmt nicht, dass bis zum Konzil von Nicäa (325 n. Chr.), Jesus nur als Mensch betrachtet wurde. Schon im Neuen Testament wird berichtet, dass Jesus Gottes Sohn ist und von den ersten Christen als Gott angebetet wurde (vgl. Johannes 1). Weitere Belege finden sich dafür auch in den vielen Berichten der Kirchenväter lange Zeit vor Konstantin verfasst.

4. Die Schriftrollen vom Toten Meer gehören nicht zu den „frühesten christlichen Dokumenten“. Es sind jüdische Texte, überwiegend aus der Zeit des 3.-1. Jh. vor Christus. Die ersten Qumranrollen wurden auch nicht „in den Jahren um 1950“ gefunden, sondern bereits 1947. Sie enthalten nachweislich keine Informationen über Jesus.

5. Die Nag-Hammadi-Funde sind keine Schriftrollen, sondern Bücher, d.h. sie bestanden aus Papyrusblättern, die beidseitig beschrieben wurden. Es sind sogar die ältesten erhaltenen Bücher der Welt.

6. Es stimmt auch nicht, dass der Vatikan die Herausgabe der Qumranrollen oder Nag-Hammadi-Texte verhindert hätte. Alle Texte aus Nag Hammadi und Qumran sind heute veröffentlicht. Die wissenschaftliche Edition der Qumrantexte wurde zuerst von der jordanischen, seit 1967 von der israelischen Antikenverwaltung beaufsichtigt. Der Vatikan hatte damit überhaupt nichts zu tun. Es gibt keine „Verschlussache Jesus“!

7. Es ist unwahr, dass die apokryphen Evangelien älter als die Evangelien des Neuen Testaments seien. In Wirklichkeit wurden die gnostischen Evangelien lange Zeit nach Jesus (manche erst 200 Jahre später) aufgeschrieben. Es sind auch keine Evangelien im biblischen Sinne!

8. Es stimmt nicht, dass eine Ehe zwischen Maria Magdalena und Jesus „historisch verbürgt“ ist. Das ist wildeste Spekulation. Es gibt keinen einzigen Beleg dafür!

9. Es ist unwahr, dass jeder jüdische Rabbi verheiratet sein musste. Wir wissen aus zeitgenössischen Berichten, dass es gerade in strengen frommen jüdischen Kreisen (wie bei den Essenern) viele unverheiratete Männer gab.

10. Es stimmt ebenso nicht, dass es keine neutestamentlichen Texte aus der Zeit vor Kaiser Konstantin gibt. Ganz in Gegenteil! Wir haben viele Papyri aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr., die sogenannten Bodmer- und Chester-Beatty-Papyri. Diese Papyri befinden sich heute in Coligny bei Genf (Bodmeriana) und in Dublin (Chester-Beatty-Museum). Sie enthalten große Teile des Neuen Testaments und stammen eindeutig aus der Zeit VOR Konstantin. Ein Vergleich dieser Papyri mit den Handschriften aus der Zeit Kaiser Konstantins und danach zeigen, dass es keine Zensur unter Konstantin gegeben hat. Der Inhalt der neutestamentlichen Botschaft, dass Jesus für unsere Sünden den Kreuzestod erlitten hat, ist allen Handschriften dergleiche.

11. Unter Konstantin wurden nicht Tausende von Handschriften vernichtet. In Wirklichkeit wurden Bibeltexte vor ihm unter Kaiser Diokletian im grossen Stile bei den Christenverfolgungen vernichtet. Konstantin stiftete daher 50 Prachtbibeln auf Staatskosten für die Gemeinden, um die vernichteten Schriften z.T. zu ersetzen. Der Codex Vaticanus, bzw. Codex Sinaiticus könnten zu diesen konstantinischen Auftragsbibeln gehören.

12. Maria Magdalena war bei der Kreuzigung schwanger? Das ist Geschichtsfälschung pur!